

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

15. Januar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

ihren Brüdern nach America in die Wüsten zu folgen. Hr. Causton
 hat auf den an ihn geschriebenen Brief (vid. sub 10 Jan.) meinem
 lieben College eine solche Antwort gegeben, daß wir Gott dafür
 danken. Er approbiret die Hn Vats Vorfallen nicht, sondern
 gestohet uns nach dem Willen der Trustees alle Freyheit,
 unsern Gottesdienst ~~zufolge~~ ^{zufolge} zu halten, zu, läßt sich sehr aus-
 gesprochen, daß wir bey der Gemeinde durch Gottes Gnade
 accurate zu bleiben und dem Libertinismo vorzubringen
 süßen; wobei er sich selbst ein sein Urtheil, von dem
 nachstehenden Vorfallen der Veltzbürger gefällt hat.
 Er wird diesen an ihn geschriebenen Brief dem Hn Oglethorpe
 selbst vorlegen, welcher anstatt einer Apologie davon kan,
 wenn Hr. Vat mit seinen unbefugten und ungegründeten
 Klagen schweben sollte, wie er stils mal gestohet hat.
 Von Anfang wollen wir nicht maßen, sondern nur sehen,
 wie gesen, und auf fordern das ganze Vorfallen des
 Hn Vats in der Connexion dem Hn Oglethorpe vorlegen,
 welcher den aus unserm Diario ins Engliſche übersetzt ist.

Von 15. Jan. Nach dem letzten Regen - Wetter ist abermal
 ein großer Frost eingefallen, der sich noch stark ansetzt.
 Wenn Jhr so seht, wie in Tentyland, so dünkt uns, dieser
 Winter würde jenem ziemlich ähnlich seyn. Vor Jahren Ar-
 beits-Lüste haben diese große Noth, daß sie nicht allein von
 keinem Jhr von ihrer Arbeit im Felde abgesehen werden,
 sondern sie können auf ihr Vieh den ganzen Winter hin-
 durch austreiben, welcher sie eingehen dort in den Wäldern
 füttern müssen. Am Tage scheint die Sonne ziemlich
 warm, wovon sie sehr bald wieder kühl wird, so daß
 sie immer darinn arbeiten können. Vor unserm Abend-
 Gottesdienste sing in meinem Lamin der Kupp oben am Dach-
 lein, das den Regen abzufallen angeflagen ist, an zügeln,
 welcher zwar von einem Manne, der hinaufstieg, mit einem
 Besen gar leicht abgehoben, und also aufgelöst worden.
 Vermuthlich aber wird es dem Hn Vat, der diesen Bau zu
 finken wollen, gleichem Wasser auf seine Mühle seyn, wenn

7.
14
er davon sollte gekostet haben. Der Camin selbst ist auf
Teutsche Art so gebaut, daß nach Herfürung eines
oder zweier Leute und Maixen vom Feuer davon kein
feiner Staub zu stoßen kan, wenn er nur vom Ruch ge-
reinigt wird, worzu sie sich schon nöthig selbst erboten
hatten, aber durch die bisherige Reife davon verhindert
worden. Anstatt des Kien- oder Fichten- Holzes wird
man zur preservation Eichen- oder andern hart Holz zu
verfeln, ob es wohl bey wehrlicher Zerkommung ist. Dieser
Camin ist mir so lieb, als das Feuer selbst, und würde ich
in diesem ersten Winter ohne denselben bey meinen
Haußflüssen Umständen und vorfallender Arbeit schwerlich
haben ausfallen können.

Von 16. Jan. In der vergangenen Nacht hat der Veit
Lemmenhoffers Weib einen jungen Sohn zur Welt gebracht,
wobey aber die gebührende Umstände sehr stark und gefähr-
lich gewesen seyn sollen. Das Kind war sehr schwach,
dieser ist zur Taufe gegeben worden, worauf aber auch
bey meiner Ankunft, daß es von der Hofmutter gleichwohl
der Geburt getauft worden, weil es nur geringe Mo-
male eines Lebens von sich gegeben, und man den Tod
alle Augenblicke vermuthet hat. Ich examinirte die an-
wesende Weiber, deren 4 gegenwärtig waren, wie und
womit die Taufe verrichtet worden; und da ich alles
richtig befand, betete ich kurz mit ihnen und sprach den
Bogen über das Kind. Vorhergehende Weiber sind in sol-
cher kalten Witterung sehr übel dran, sie müssen sich
in der Küche am Feuer besolzen, so gut sie können, weil
ihre Lütten und ickige Füßchen gegen die Kälte
noch flucht nachsehen sind. Dieser Morgen ist sehr
ist, daß sich das Kind schon nach und nach immer besser zu
solot und schon wieder zu ziemlichen Kräften gekommen ist.
Gott sey gelobet! Gestern und heute hat Hr. Vat. von beyden
Paltzburgern Provision ausgeheilt, gleichwie er vor 14 Tagen
von beyden gethan hat. Das Mehl ist diesmal überaus schön,
als welches auf Befehl der Trustees dergleichen Capitain
Vock,